

„Bundesliga ist ein Abenteuer“

INTERVIEW mit ACT-Trainerin Marion Kühn vor dem Start der Playdowns

VON MANUEL KOPP

Kassel – Für die U16-Basketballer der ACT Kassel ist die reguläre Saison in der Bundesliga beendet. Jetzt aber wird es erst richtig ernst. In den am Sonntag (14 Uhr) beginnenden Playdowns kämpfen die Kasseler um den Klassenerhalt. Zunächst muss die ACT beim Bramfelder SV im Norden Hamburgs antreten. Wir haben mit der Trainerin Marion Kühn über die bisherige Spielzeit und den Abstiegskampf gesprochen.

Frau Kühn, wie haben Sie die Bundesliga erlebt?

Die Bundesliga ist schon ein Abenteuer. Wenn man die JBBL (Jugend-Basketball-Bundesliga) nur aus der Ferne oder als Zuschauer kennt, wirkt immer alles sehr professionell. Bei renommierten Vereinen, die auch in der Herren-Bundesliga spielen, gibt es beispielsweise Anzeigetafeln, bei denen die Namen eingeloggt sind. Aber es war schön zu sehen, dass andere Vereine die Spieltage auch nur im Rahmen ihrer Möglichkeiten organisieren. Deswegen sind wir froh, dass wir das Abenteuer Bundesliga angegangen sind.

Haben Sie sich von anderen Vereinen etwas abgeschaut?

Ja, auf jeden Fall. Es ist wichtig, über den Tellerrand zu schauen. Beim Scouting haben wir Neuland betreten und gemerkt, dass dies in der Spielvorbereitung schneller gehen musste. Beim Aufwärmen vor den Partien habe ich beim Gegner geschaut, was wir selbst übernehmen können. Das ist hilfreich, auch wenn wir in diesem Punkt kaum etwas geändert haben.

Ihr Team hat in dieser Saison erst ein Spiel gewonnen. Unabhängig von den Ergebnissen, wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen?



Ruhig bleiben: Trainerin Marion Kühn will mit den U16-Basketballern der ACT Kassel den Klassenerhalt in der Bundesliga schaffen.

FOTO: ANDREAS FISCHER

Ganz zufrieden bin ich nicht, dafür gab es zu viele Spiele, die wir hergeschenkt haben. Zum Beispiel haben wir beim letzten Spiel gegen Berlin drei sehr gute Viertel gespielt, und dann nachgelassen. Wir haben meist nicht wegen dem Basketballerischen verloren, sondern die anderen Teams waren mental stärker und abgezockter als wir. Das können wir nur durch Spielerfahrung und in Drucksituationen auf höchstem Niveau lernen.

Welche schönen Erinnerungen haben Sie an die reguläre Saison?

Wir hatten einige schöne Erlebnisse wie bei der Partie in Dresden, bei der wir übernachtet und die Stadt erkundet haben. Dazu gehören aber auch die Zugfahrten. Einmal haben wir die Trikottasche im Restaurant vergessen, anstatt sie mit in den Zug

zu nehmen. Das ist im ersten Moment ärgerlich, aber später dann eine lustige Anekdote. Und da waren noch die langen Busfahrten. Ich kam mir manchmal vor wie in einem Partybus. Auch wenn wir verloren hatten, wurde die Musik aufgedreht. Solche Erlebnisse verbinden.

Wie hat sich die Mannschaft entwickelt?

Sie durfte auf hohem Niveau spielen und hat sich gut weiterentwickelt. Die Intention des Vereins ist es, es nicht nur diesen Spielern zu ermöglichen, in der Bundesliga anzutreten. Wir wollen auch den Jahrgängen darunter eine Perspektive bieten und ihnen zeigen, dass sie Leistungsbasketball in der Bundesliga bei der ACT spielen können, und sie dazu nicht unbedingt zu seinem anderen Verein wie nach Göttingen wechseln müssen.

Kommen wir zu den Playdowns. Wie ist der Modus?

Es ist eine Best-of-three-Serie. Das heißt, derjenige, der zweimal gewinnt, bleibt drin und spielt auf jeden Fall in der kommenden Saison in der Bundesliga. Der Verlierer ist raus und muss sich neu für die Bundesliga-Qualifikation bewerben – und bei einer Zusage diese überstehen. Wir müssen zunächst in Bramfeld antreten und haben dann das zweite Spiel zu Hause. Wenn es eine dritte Partie geben sollte, müssen wir noch einmal auswärts ran, da mein Team in der Relegations-Tabelle Letzter und Bramfelde Drittlezter geworden ist.

Wie schätzen Sie die Chancen ein, die Klasse zu halten?

Wir sind der Außenseiter. Aber das Schöne ist, dass jetzt alles wieder bei Null losgeht.

Bramfeld hat allerdings häufiger in dieser Saison gewonnen als wir. Wenn du das Siegen nicht gewöhnt bist, ist es schwierig einen Erfolg herauszukratzen. Aber wir haben als Underdog nichts zu verlieren. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass von den Mannschaften, die in der Relegation sind, jeder jeden schlagen kann. Bei den Jugendlichen treten Leistungsschwankungen häufiger auf. Nur die Topteams der Bundesliga haben noch einmal eine ganz andere Konstanz.

ZUR PERSON

Marion Kühn (44) wohnt in Niestetal, arbeitet als Lehrerin mit den Fächern Sport und Chemie am Kasseler Goethe-Gymnasium. Sie trainiert das U16-Bundesliga-Team der ACT Kassel. Kühn ist ledig und hat einen Sohn. mko

Mehr als 500 Starts beim Frühjahrsturnier

REITEN LRF Guxhagen/Dörnhagen veranstaltet Wettkampf in der Halle



Am Start: Reiter Ferdinand Kähn.

FOTO: PRIVAT

Kassel – Mehr als 500 Starts verzeichnet der Ländliche Reit- und Fahrverein Guxhagen/Dörnhagen. Zum Saisonstart freuen sich die Reiter auf das Frühjahrs-Hallenreitturnier von Freitag bis Sonntag in Dörnhagen.

Der Nachwuchs steht zwar besonders im Fokus, aber auch routinierte Turnierreiter kommen auf ihre Kosten. Los geht es am Freitag ab

14.30 Uhr mit einer Dressurpferdeprüfung Kl. A. Der Samstag startet mit einer Dressurprüfung Kl. A* um 8 Uhr. Ab 11 Uhr steht der weitere Turniertag ganz im Zeichen der Springreiter.

Der Sonntag beginnt um 8 Uhr mit einer Dressurprüfung Kl. A*. Ab 16 Uhr wird die schwerste Springprüfung an diesem Wochenende ausgetragen, die Kl. L mit Stechen.

Hier geht Vorjahressiegerin Sandra Schwalm an den Start. Aber auch Ferdinand Kähn, Lucas Silber, Jessica Sölzer, Philipp Hess und Marion Loew wollen starten sowie zahlreiche Reiterinnen aus den eigenen Reihen. red

Zeitplan: Freitag, 14.30 Dressurpferdeprüfung Kl. A; 16 Uhr: Dressurpferdeprüfung Kl. L; 17 Uhr: Dressurprüfung Kl. L*-Trense; 19 Uhr: Dressurprüfung Kl. L*-Kandare

Samstag: 8 Uhr: Dressurprüfung Kl. A*; 9.30 Uhr: Dressurwettbewerb Kl. E; 11 Uhr: Springreitwettbewerb; 12.30 Uhr: Stilspringwettbewerb mit erlaubter Zeit; 14.30 Uhr: Stilspringprüfung Kl. A*; 17 Uhr: Springpferdeprüfung Kl. A**; 18 Uhr: Springprüfung Kl. A**, 20.30 Uhr: Springprüfung Kl. L
Sonntag: 8 Uhr: Dressurprüfung Kl. A*; 9.30 Uhr: Dressurreiterwettbewerb; 10.30 Uhr: Reiterwettbewerb (Schritt, Trab, Galopp); 12.30 Uhr Pony-Führzügelklassenwettbewerb; 13.30 Uhr: Springprüfung Kl. A*; 14.30 Uhr: Stilspringprüfung Kl. L; 16 Uhr: Springprüfung Kl. L mit Stechen

Jana begeistert die Kampfrichter

Sportgymnastinnen der TSG Niederzwehren trumphen auf

Kassel – Bei der Gaumeisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik (RSG) fehlten die älteren und vielfachen Meisterinnen. So war der Weg für die Sieben- bis Zwölfjährigen frei.

Die neuen und anspruchsvolleren Übungen an und mit den vorgegebenen Geräten meisterten die Turnerinnen im Kasseler Georg-Christoph-Lichtenberg-Gymnasium ge-

konnt. Als Jüngste im Feld verblüffte die siebenjährige Jana Engelmann mit einer Übung ohne Handgerät (o.HG.), Seil und Reifen. Kampfrichterinnen und Zuschauer. Die Kinderleistungs-klassen (KLK) dominierte die achtjährige Barbara Makalatiya mit o.HG., Seil, Reifen und Ball mit vier Punkten Vorsprung. Die KLK 9 (o.HG., Reifen, Ball, Keulen) war eine

klare Angelegenheit für Daria Engelmann, die Schülerinnen-WK gewann die zehnjährige Eva Eberts als Siegerin vor Selina Minossenko.

Auch die Gruppen begeisterten die Zuschauer. Hierbei treten in Jahrganggruppen mehrere Athletinnen ohne oder mit zwei oder drei Handgeräten an. Die Gruppen der TSG 1887 Niederzwehren traten im Alleingang an und

wurden so in der KLK 8 (2 Übungen ohne Handgerät), in der KLK 8-10 (3 Bälle) und SWK (o.HG., Seil, Keulen) Gaumeisterinnen.

Ergebnisse: KLK 7 (ohne Handgerät, Ball, Reifen): 1. J. Engelmann 29,80 Punkte; KLK 8 (o.HG., Seil, Reifen): 1. Makalatiya 31,90, 2. Zimpel 35,90, 3. Sobakin 35,60; KLK 9 (o.HG., Reifen, Ball): 1. D. Engelmann 38,75, 2. Schakschewski 36,15, Tschutschukow 33,35; SWK 10 (o.HG., Seil, Keulen): 1. Eberts 28,25, 2. Minossenko 27,65, 3. Shepelev 27,15



Starke Leistung: Jana Engelmann.

FOTO: VOLKER HENNIG

Kasseler Kegler wollen sich rehabilitieren

Kassel – Zwar haben die Sportkegler der KSG Kassel mit dem Aufstiegsrennen der Zweitliga-Meisterrunde direkt nicht mehr viel zu tun, das Team möchte die Serie aber ordentlich beenden.

„Es war beschämend, den Heimkampf mit nur zwei Punkten abzuschließen“, erklärt KSG-Kapitän Uwe Schlitzberger rückblickend. Jetzt, eine Woche später, können sich die Nordhessen rehabilitieren – mit zwei überzeugenden Auftritten in Rösraath am Samstag ab 12 Uhr sowie am Sonntag ab 10 Uhr in Langenfeld. Das sind die Spieltage zwei und drei in der Aufstiegsrunde, an der neben Kassel, Rösraath und Langenfeld/Paffrath noch Titelfavorit Union Gelsenkirchen teilnimmt. „Wir wollen zumindest dazu beitragen, dass es im Kampf um die ersten Plätze spannend bleibt“, sagt Schlitzberger. Ins Team rückt Sebastian Klöpfel. bjm

IN KÜRZE

Talente spielen um die Landestitel

Tennis – An den hessischen jüngstenmeisterschaften in Offenbach nehmen vom 6. bis 8. März aus Nordhessen Pelin Sari (BW Kassel), Kim Röhrig (ST Lohfelden), Anton Gorbachev (BW Kassel) und Tilmann Uhde (SGT Baunatal) in der U11 teil. In der U12 stehen Maria Arnold (Baunatal) und Jara Lezius (Ahnatal) auf der Warteliste. wsm

Sportkreis bietet Tagesfortbildung

Allgemeines – Der Sportkreis Region Kassel bietet eine Tagesfortbildung für Sportabzeichen-Prüfer/innen „Erweiterung der Prüfberechtigung Radfahren und Turnen“ am Samstag, 4. April, von 9.30 bis 16.30 Uhr in der Kasseler Aueparkhalle an. Die Kosten betragen 40 Euro. Anmeldung unter www.sportkreis-region-kassel.de – Info über Heike Sokoll, Tel. 0561-4506966 oder sportabzeichen@sk-region-kassel.de red

Vorletzter Spieltag für Finale-Bowler

Bowling – In der Bundesliga will Finale Kassel in Berlin die in der Tabelle besser dastehenden Teams attackieren, um die Chance auf einen Podestplatz zu wahren. Allerdings muss Finale auf seine besten Spieler Richard Teece, den Jesper Agerbo ersetzt, und Pascal Winterheimer, für den Karsten Aust ins Team rückt, verzichten. sn

Schwebelbalken wird Preuß zum Verhängnis

Turnen – Gut geturnt, aber die Norm für die Deutsche Meisterschaft knapp verpasst – so lautet das Fazit für Tabea Preuß von Eintracht Baunatal beim POYC in Essen. Der Turnerin des Leistungszentrums Kassel wurde der Schwebelbalken zum Verhängnis. Am Barren, Boden und Sprung lief es optimal. Am Balken kostete ein Sturz nach dem Seitwärtssalto Punkte. Den Vierkampf schloss sie mit sehr guten 42 Zählern ab.